

Vorteile für beide Seiten

Sich auf dem eigenen Areal für die Natur stark zu machen und ein Zeichen für Ökologie und Nachhaltigkeit zu setzen, zahlt sich aus.

- Die Erhaltung und Pflege naturnaher Anlagen ist meist kosten- und zeitsparender als bei herkömmlichen Anlagen.
- Abwasseranlagen können Rückzugsorte, Ersatzlebensräume und Trittsteinbiotopie für Pflanzen- und Tierarten sein, die in der umgebenden Landschaft immer seltener einen geeigneten Lebensraum finden.
- Naturnahe Areale unterstützen die Versickerung und Grundwasseranreicherung und verschaffen durch Verdunstung Kühlung an heißen Sommertagen.
- Naturnahe Betriebsareale sind ein idealer Rahmen für ein produktives und harmonisches Arbeitsklima.
- Ein naturnahes Betriebsareal ist die beste Visitenkarte für ein verantwortungsbewusstes Unternehmen.

Naturnahe Betriebsgelände können das Arbeitsklima und Image eines Unternehmens positiv beeinflussen



Weitere Informationen



Die Broschüre „Abwasseranlagen ökologisch aufwerten – von der Idee zur Umsetzung“ des Bayerischen Landesamtes für Umwelt zeigt, welche Maßnahmen möglich sind, welche Kosten entstehen und was in der Praxis zu beachten ist.

Dabei wird deutlich: Durch eine naturnahe Gestaltung, standorttypische Pflanzen, vielfältige Strukturen und geringe Pflegeintensitäten kann die Artenvielfalt dieser Flächen deutlich gesteigert werden – teilweise sogar ohne nennenswerten Kosten- und Personalaufwand.

Weiterführende Informationen

Die Broschüre ist abrufbar unter www.bestellen.bayern.de/shoplink/lfu_was_00200.htm

Impressum

Herausgeber: Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU)
Bürgermeister-Ulrich-Straße 160
86179 Augsburg
Telefon: 0821 9071-0
E-Mail: poststelle@lfu.bayern.de
Internet: www.lfu.bayern.de

Bearbeitung: LfU: Martin Dünzl, Martina Stockbauer;
Oliver Stöhr, Marian Unterlercher und Johannes Schied,
REVITAL Integrative Naturraumplanung GmbH,
A-9991 Nußdorf-Debant, Nußdorf 71

Bildnachweis: LfU, Christoph Bücheler: Betriebsgelände; Revital, Christian Ragger: Kleingewässer; Revital, Oliver Stöhr: Blumenwiese, Rückhaltebecken; Revital, Marian Unterlercher: Vogelschutzmuster; Foto Sienz, Kempten: Kläranlage

Stand: Februar 2023

Druck: Pauli Offsetdruck e. K.
Am Saaleschlößchen 6, 95145 Oberkotzau
Gedruckt auf Papier zertifiziert nach dem Blauen Engel

Diese Publikation wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Tel. 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.



natur
**Abwasseranlagen
ökologisch aufwerten**
... und dabei Kosten sparen

Wie Abwasseranlagen zum Artenschutz beitragen können

Wertvoller Lebensraum

Abwasseranlagen reinigen nicht nur unser Abwasser. Bei einer gezielten ökologischen Aufwertung des Areals können sie auch wertvolle Lebensräume für gefährdete Tier- und Pflanzenarten bieten.

Rückzugsorte mit trockenen und feuchten Bereichen

Abwasseranlagen befinden sich vielfach in Gewässernähe oder liegen in Auen und vermitteln zwischen Landschaft und bebautem Umfeld. Nicht selten verfügen sie neben Grünflächen über offene Wasserflächen.

Mithilfe eines entsprechenden Pflegemanagements können Abwasseranlagen zu einer Oase werden für seltene Pflanzen und Tiere, die in unserer ausgeräumten, intensiv genutzten Kulturlandschaft keinen Platz mehr finden.

Kläranlage im Auenbereich



Was man als Betreiber von Abwasseranlagen tun kann...

Weniger (Pflege) ist oft mehr ...

Schon einfache Maßnahmen können viel bewirken. Extensivierung in der Pflege, „wilde Ecken“ und Bracheflächen sparen Kosten und mehren die Artenvielfalt.



Extensiv gepflegter Uferstrand. Das Mähgut bleibt ein bis zwei Tage liegen, um abzutrocknen und Tieren die Möglichkeit zum Verlassen des Mähguts zu geben.

Blumenwiese statt Rasen

Werden Blühflächen angesät, sollte gebietseigenes Saatgut zum Einsatz kommen, um einheimische, regionaltypische Wildpflanzen auf neuen Standorten zu fördern. Davon profitieren auch unsere Insekten am meisten.



Durch den geringen Pflegeaufwand rechnet sich die Maßnahme schon nach wenigen Jahren. Die Blumenwiese wird nur ein bis zwei Mal pro Jahr gemäht.

Weiterführende Informationen finden sich unter [>Natur>Pflanzen-Flora>Gebietseigene Gehölze und gebietseigenes Saatgut](http://www.lfu.bayern.de)

Naturhecken statt Schnitthecken

Naturnahe Hecken in Kombination mit Brachestreifen sind wertvolle Elemente zur Lebensraumvernetzung. Dabei können sich gebietseigene Gehölze, die sich in einem bestimmten Naturraum in vielen Generationsfolgen vermehrt haben, besser an sich wandelnde Umweltbedingungen anpassen als Pflanzen derselben Art aus anderen Gebieten.

...eine kleine Auswahl an Maßnahmen

Naturnahe Kleingewässer

Nicht genutzte Flächen auf Abwasseranlagen bieten Raum für Kleingewässer. Achten Sie auf Flachwasserzonen, besonnte und beschattete Ufer und auf Strukturelemente in Form von Steinen oder Totholz.



Verzichten Sie auf den Besitz von Fischen. Nur so können die Kaulquappen der Molche, Frösche, Kröten und Unken überleben.

Nisthilfen für Vögel, Fledermäuse oder Insekten

Die Anbringung von Nisthilfen ist ein einfacher, kostengünstiger und effektiver Beitrag für den Natur- und Artenschutz.

Weiterführende Informationen finden sich unter [>Bürger>Wissen>Natur>Vogelschlag](http://www.lfu.bayern.de)

Vogelschlag vermeiden

Greifvogelsilhouetten sind wirkungslos. Nur das fachgerechte Aufbringen von Vogelschutzmustern kann verhindern, dass Vögel mit Fensterscheiben kollidieren.



Geprüfte Vogelschutzmuster finden sich unter www.wua-wien.at